

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionszeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0006

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0006](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006)

**LOG Id:** LOG\_0290

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Si prava est  
Regula pri-  
ma, Omnia  
mendose

fieri atque  
obstipa ne-  
cessa est.

Lucret.



Freymuthige Nachrichten  
Von  
Neuen Büchern, und andern zur  
Gelehrtheit gehörigen Sachen.

XXXVIII. Stück. Mittwochs, am 17. Herbstmonat. 1749.



rencia. Rizzardi bat verlegt: Epistolarum Reginaldi Poli, S. R. E. Cardinalis, & aliorum ad ipsum, Pars III. quæ scriptas complectitur annis 1540. 1541. 1542. scilicet ab exitu Legationis sua Hispanæ usque ad mortem Card. Contareni. Præmittitur Apologetica Præfatio bifariam divisa, Diatriba, & plura monumenta, ad Epistolas hujus Voluminis spectantia. in gross 4to, 3. Alphab. 6. Bogen. Der Herr Cardinal Quirini bat diesen dritten Band der Briefe Poli dem Erz. Bischof von Mecheln zugeschrieben, als von welchem er so wohl die hier enthaltenen

Sendschreiben, als auch andere schöne Urkunden, so die Geschichte dieses berühmten Mannes zu erläutern dienen, aus den Handschriften des Englischen Collegii zu Dovay erhalten hatte. Die weitläufige Vorrede, so er denselben vorgesetzt, besteht aus 2. Hauptstücken, nehmlich aus dem Auszuge, welcher aus den ersten Theilen dieser Sammlung in Leipziger Novis Actis Eruditorum gegeben worden, und welchen der Herr Cardinal bereits mit seinen Anmerkungen besonders drucken lassen, und in einem historischen Beweis, daß Volus, da er sich in Viterbo als Päpstlicher Gesandter aufgehalten, ein untadelhaftes Leben geführt, und nebst Marco Antonio Flaminio und andern grossen Män-

Pp

Männern der damaligen Zeiten auf nichts so sehr, als auf die Erhaltung und Vertheidigung der Catholischen Lehre, bedacht gewesen. Weil auch die Geschichte des Cardinals Contarini, der sich auf dem Reichs-Tage zu Regensburg als Päpstlicher Nuntius befunden, verschiedenen Stellen der Briefe Poli ein Licht geben; so hat der Herr Cardinal dessen Lebens-Beschreibung, so ebenfalls schon besonders gedruckt gewesen, hier wieder aufzugeben lassen, und derselben verschiedene Briefe und Verhaltungs-Schreiben Pabsts Pauli des dritten aus den handschriften beigefügt. Die Briefe Poli selbst, an der Zahl 47, sind, dreye von Sadoletto ausgenommen, bisher ungedruckt gewesen, und an den Cardinal Contareni, S. Marcelli, die Marchese Pescaria, und andere grösse Leute der damaligen Zeit, gerichtet, insgesamt aber zur Erläuterung der Kirchen- und bürgerlichen Geschichte des 16ten Jahrhunderts sehr wohl zu gebrauchen.

Leipzig. Wir können nicht umhin, einer kleinen Abhandlung zu gedenken, die einen sehr geschickten jungen Rechts-Gelehrten, den Herrn Friedrich Platner, aus Leipzig, zum Verfasser hat. Die Magister-Vor-  
promotion des Joh. Georg Richters, seines gelehrten Freundes, hat ihm die Gelegenheit dazu gegeben. Sie ist betitelt: *De personis, ad verba Quintil. Instie. L. XI. c. 3. Commentatio.* Der Herr Verfasser beweist, daß Persona oder die Larve den theatralischen Rollen nur das Haupt bedecket habe, das, nicht aber wie Mariscottus vermerket, unter diesem Worte der ganze Auszug, in welchem die Acteure die Schau-Bühne zu betreten pflegten, verstanden worden. Die Bildung dieser Masken war so eingerichtet, daß sie die Stimmen der Redenden vernehmlicher und schallender machten; daher ist die Benennung dieser angelegten Gesichter, ungeachtet des Widerspruchs einiger Gelehrten, allerdings mit dem Hellius und Basius in dem Worte *Personaro* zu suchen. Diese Personæ der Alten waren nach dem Zeug-

nisse des Quintilians, so natürlich und wahrscheinlich, daß in denselben alles würlich, und eine Niobe traurig, eine Medea grausam, ein Aiax erschrocken, und ein Herkules erschrecklich waren. In den Lust-Spielen stellten sie die gewöhnlicheren Leidenschaften der Bürger und Slaven, der Matronen und Buhlerinnen und anderer eben so glücklich vor. Man siehet solches einigermaßen aus den Abbildungen, die in dem bekannten Werke des Herrn von Berger, dem Terenz der gelehrten Dacier, insonderheit aber in dem prächtigen Terenz des Mainardi befindlich, obwohl alle diese Entwürfe vieles unausgedruckt lassen, und unvollkommene Abrisse sind. Die lächerlichen Stellungen der Augen und Lippen einiger Personen, welche Theophrast Schwäzer nennt, die in langen Erzählungen und Kleinigkeiten unermüdet und voller Geberden sind, würden die Larven der Alten, falls sie solche kenneten, sich zum täglichen Muster gewählt zu haben scheinen, wenn sie nicht in der geübten Beweglichkeit der Gesicht-Muskeln und der rednerischen Hülfe einer unruhigen Hand vor jenen einen merklichen Vorzug behaupteten: *qua cum suu, anhelitus moventur, vultus mutantur, ora torquentur, ex quibus magna significatio sit, non adesse constantiam.*

Cicero.

Vor der Schrift des Herrn Platners, welche allen Beyfall verdienet, siehet aus dem schönen Cabinet des berühmten Herrn Prof. Christ ein Jocus, welcher nach den Gemmis des Leon. Augustini von der geschickten Preislerin mit grosser Kunst in Carniol geschnitten worden.

Lemgo. Beym Anfange dieses Fahrs ist allhier eine pseudonymische Schrift ans Licht getreten, so folgenden Titel führet: *Der Wagen-Unter, eine leichte, doch zu längliche Anstalt beym Fuhrwerke, gegen betriubne Unglücks-Fälle von flüchtigen Pferden. in Quarto; 5. Bogen, mit Kupfern.*